

c. **Persönliches.** Moltke war von hoher, hagerer Gestalt, aber noch im höchsten Greisenalter machte er den Eindruck großer Rüstigkeit. Das bartlose, ziemlich magere Gesicht war von vielen Linien durchzogen und trug die Spuren tiefer Gedankenarbeit. Trotz seiner großen Erfolge und ehrenvollen Auszeichnungen blieb Moltke wie einst Blücher einfach und bescheiden. Hob man seine Verdienste hervor, so sagte er wohl: „Ich habe nur meiner Stellung gemäß meine Pflicht gethan, wie alle meine Kameraden.“ Gegen jeden, ob hoch oder niedrig, ob Freund oder Feind, zeigte sich der große Mann gleich liebenswürdig und herablassend, so daß ihm wohl mit Recht nachgerühmt werden kann, daß er selbst unter seinen Gegnern keinen Feind gehabt hat.

Im Jahre 1870 in den Grafenstand erhoben, 1871 zum Generalfeldmarschall ernannt, starb Moltke in einem Alter von mehr als 90 Jahren am 24. April 1891 in Berlin. Seine Leiche wurde mit fürstlichen Ehren nach seiner Familiengruft auf Schloß Greisau (bei Schweidnitz) in Schlesien überführt <sup>1)</sup>

**Graf Albrecht von Roon.** a. Seine Thätigkeit bis zum Ausgange des Krieges gegen Frankreich. Albrecht von Roon wurde 1803 zu Pleushagen (bei Kolberg) geboren. Bereits mit 18 Jahren trat er in das Heer und beschäftigte sich neben seinen militärischen Dienstleistungen gern mit Geographie, über die er sogar auf Veranlassung des berühmten Geographen Karl Ritter ein Lehrbuch schrieb. Wegen seiner außerordentlichen Tüchtigkeit wurde er schon frühzeitig in den großen Generalstab versetzt; nebenbei hielt er Vorlesungen über Kriegskunst und Geographie an der Kriegsschule und machte den Prinzen Friedrich Karl mit dem Heerwesen bekannt.

Roon merkte bald, daß dem preussischen Heere manche Unvollkommenheiten anhafteten, welche sich in auffallender Weise besonders bei den Manövern von 1842 bemerkbar gemacht hatten. Durch seine Teilnahme an dem badischen Feldzuge und mehr noch als Regimentschef in Köln trat er mit dem Generalgouverneur von Rheinland und Westfalen, dem Prinzen Wilhelm, in nähere Beziehung. Dieser hatte die hohe Begabung und die reichen Kenntnisse Roons in militärischen Angelegenheiten wohl erkannt und beauftragte ihn 1858 mit der Bearbeitung eines Planes zur Reorganisation des preussischen Heeres. Die Vorschläge Roons fanden die vollste Zustimmung des Prinzen, und schon im Dezember 1859 wurde Roon Kriegsminister. Sofort wurde die Neugestaltung des Heeres in Angriff genommen; mehr Truppen sollten ausgehoben werden und die Landwehr eine größere Anzahl jüngerer Leute und kriegstüchtiger Offiziere erhalten. Nach Roons Ansicht „sollten die jüngeren Brüder zuerst ihre Haut zum Markte tragen, bevor die Familienväter an die Reihe kämen,“ damit so das Wohl der Familie gewahrt bleibe.

Der vorgelegte Plan wurde von den Abgeordneten heftig bekämpft und erst später, als die Reorganisation bereits durchgeführt war, genehmigt. Die glänzenden Erfolge der Jahre 1866 und 1870 und 1871 sind nicht zum geringsten der neuen Heereseinrichtung zuzuschreiben. Die schnelle Mobilmachung und die außerordentliche Schlagfertigkeit der Truppen waren wesentlich Roons Werk. Am 19. Juli 1870 hatten die Franzosen den Krieg erklärt, und schon im Monat August stand mehr als eine halbe Million Soldaten an Frankreichs Grenze.

b. **Der Dank des Kaisers.** Dem tüchtigen Strategen fehlte der Dank seines kaiserlichen Herrn nicht. Beim Einzuge der siegreichen Truppen in Berlin am 16. Juni 1871 wurde Roon in den erblichen Grafenstand erhoben, und zu Weihnachten desselben Jahres erhielt der Kriegsminister

<sup>1)</sup> Erg. Nr. 40; 3.